

Mit dieser Lokomotive geht es unter die Erde

Der Stollen, den die Bergleute in Barsinghausen in den Deister graben mussten, ist über einen Kilometer lang. Natürlich kann man die vielen Steine und die Kohle nicht so weit tragen, um sie aus dem Berg zu bringen. Und auch die Bergleute mussten die ganze Strecke zur Arbeit und abends wieder zurück laufen.



Deswegen hat man schon bald Schienen in den Stollen gelegt und konnte dann Steine und Kohle in kleinen Wagen, den Loren, nach draußen schaffen.

In der ersten Zeit mussten Pferde diese Wagen ziehen. Später hat man dann kleine Lokomotiven gekauft, die die Wagen zogen, und nun konnte man auch für die Bergleute kleine Personenwagen dahinter hängen. Eine solche Lokomotive sieht man auf dem Foto. Sie zieht noch heute die kleinen Personenwagen und bringt damit die Besucher in das Bergwerk. Doch womit treibt man eine solche Lokomotive am besten an? Eine Dampflok geht natürlich nicht, und auch einen Dieselmotor kann man hier nicht gebrauchen, denn da wäre die Luft im Bergwerk schnell verbraucht und die Bergleute könnten nicht mehr atmen. Da hilft uns der elektrische Strom. Deswegen hat die Lok einen großen Akku, das ist der schwarze Kasten vorn auf der Lok. Der muss natürlich immer wieder aufgeladen werden. Über die vier roten Stecker fließt der Strom dann zu den Elektromotoren der Lokomotive. Damit die Lok nicht immer faul im Lokschuppen stehen muss, wenn der Akku aufgeladen wird, hat man gleich drei Akkus: Einer wird aufgeladen, einer ist auf der Lok und einer wartet darauf, dass die Lok ihn braucht. Wenn die Lok dann kommt, wechselt man einfach den Akku aus. So macht man das auch heute noch, denn das Bergwerk ist ein Museum geworden, und viele Besucher möchten sich die alten Stollen anschauen.

Wenn der Akku voll geladen ist, kann die Lok einen kurzen Zug mit Besuchern etwa fünfundzwanzig Kilometer weit ziehen. Sie könnte also vielleicht zehn Mal die Besucher bis ganz an das Ende des Stollens bringen, und natürlich wieder zurück! Dabei fährt sie recht langsam. Etwa zehn Kilometer schafft sie in der Stunde, sie ist also doppelt so schnell wie ein Fußgänger. Aber das macht ja nichts, denn sie muss nicht weit fahren. In wenigen Minuten hat sie das Ende des Stollens erreicht, und die Besucher können die Geräte bewundern, mit denen die Bergleute früher die Kohle aus dem Berg geholt haben.